

Gamaraal Foundation unterstützt Juden, die den Holocaust überlebt haben

Vor einem Jahr gründete Anita Winter die Gamaraal Foundation. Mit der Stiftung will sie überlebende Holocaustopfer, die Not leiden, unterstützen. Ihre Eltern haben selbst den Holocaust überlebt.

Béatrice Christen

Vor 70 Jahren ging der Zweite Weltkrieg zu Ende und damit auch die Zeit des Holocausts. Doch es gibt in der Schweiz noch Menschen, die dessen Gräueltaten überlebt haben und durch die Erlebnisse traumatisiert sind. Einige von ihnen treffen sich von Zeit zu Zeit in der jüdisch liberalen Gemeinde Or Chadash an der Hallwylstrasse. Zu ihrem letzten Treffen hatten sie Anita Winter, Gründerin der Gamaraal Foundation eingeladen. Anita Winter möchte mit dieser Stiftung Holocaustüberlebenden, die in Armut leben, unterstützen. Sie stellte die Institution in einem kurzen Referat vor und erzählte von der finanziellen Not, die auch unter in der Schweiz lebenden Juden herrscht, die durch den Holocaust geschädigt wurden.

Eltern überlebten Holocaust

«Zürich 2» hat Anita Winter gefragt, welche Beziehung sie zum Holocaust habe. Sie erzählt: «Meine Eltern haben den Holocaust überlebt. Als mein Sohn – ihr Enkel – sich im Rahmen der Maturitätsarbeit mit dem Thema befassen wollte, redeten sie mit ihm über ihre Erlebnisse und Eindrücke.»



Engagiert sich: Anita Winter möchte mit ihrer Stiftung Holocaustopfer unterstützen, die finanzielle Not leiden.

Foto: zvg.

Die Maturitätsarbeit von Gadi Winter wurde im Band mit dem Titel «Dem Tod entronnen» veröffentlicht (ISBN 978-3-8391-7037-3).

«Es ist nicht zu spät»

Die Gamaraal Foundation arbeitet eng mit der Claims Conference zusammen, die den Verband Schweizerischer Jüdischer Fürsorgen auf dem neusten Stand hält und die Namen der von Armut betroffenen Holocaustopfer kennt. Anita Winter betont: «Im Moment leben 86 betroffene Holocaustopfer in der Schweiz. Die Stiftung unterstützt diese Menschen dreimal jährlich mit einem Beitrag. Dieser wird jeweils an drei jüdischen Feiertagen ausgerichtet. Diese Beiträge sollen Symbole sein für Solidarität und Anteilnahme, aber den Empfängern auch ermöglichen, sich zusätzlich etwas leisten zu können.»

Anita Winter schaut nachdenklich vor sich hin und sagt: «Das Leid des

Holocausts kann niemand ungeschehen machen. Die traumatischen Ereignisse der Überlebenden gehören zu ihrem Alltag. Ich vergesse die Aussage eines Juden nicht, der erklärt hat, dass er heute noch seinen Mantel und seine Schuhe in die Nähe des Betts stelle, wenn er Schlafen gehe. Diese Handlung habe er während der schlimmen Zeit verrichtet, da er nie gewusst hätte, wann die Polizei vor der Tür stehe und er flüchten müsse.»

Anita Winter fährt fort: «Siebzig Jahre nach dem Krieg. Ein später Zeitpunkt, um zu helfen? Doch nach dem Motto «now or never», möchte ich mit der Stiftung Unterstützung an Holocaustopfer leisten, die Gräueltaten überlebt haben und heute noch leiden, weil ihnen ein stabiler finanzieller Hintergrund fehlt.»

Gamaraal Foundation, Aurorastrasse 2, 8032 Zürich. Tel. 044 251 81 01.

H

E
K
i
e
l
e
n
r
A
E
l
b
n
l
b
s
F
e
i
v
f
u
E
F
g
p
n
d
d
s
d
e
v
—
I
b
M
fi
v